

Als auch hienor Hungern vnd Poln/als Nachparn vnd Iwen Rhünig gebues
der/gemainlich mit vnd neben einander zu dem mechtigen Türcken vmb Irden
geschickht / vnd der Pol schickht sein Putschafft durch Hungern / vermonend das
die Hungern mit schickhen wolten/des sy veracht/vnd erlassen/Sy geben gleichwol
für/der Papsst habe das mit gaben darzue gebracht/ dan er sorgt der Türckh wür-
de sein Zug auf das Wälhisch khern / darumb der Türckh sein Zug für Griechisch
Weissenburg genommen/das gewonnen/der Christen thuen vnd wesen der endener-
ndert / vnd damit vsach gehabt / weitter in das Land zuraifen.

Ein jeglicher vernunfftiger hat mügen sehen / vnd abnemen / das aus solcher
vordnung vnd irrüthligkheit / das diß Reich allem vbl vnderworfen / Ob das
gleich khain Feind gehabt/hette muessen in verderben gestürzt werden / Als ich das
auf ain zeit dahin Gesanter bewueg/hab nit mügen vnderlassen/der Rhünigin an-
zusaichen/sol bedenecken ob sy gleich ainen Jungen Rhünig hette / das die Jung-
en auch stürben / das sy auch vnder dem Volckh wäre/die manigerlay Sinn het-
ten / vnd nit yeder zeit beständig / den Auflendischen nit wol mainend / vnd auf vil
weg beweglich wären / zu dem ain Großmechtiger Nachpar vnd Feind / der nicht
höhers vnd merers trachtet / den Hungerland zubekehomen / Welches aus denen
fürfiel das sy bedacht wolte sein/ob sy gleich Großmechtige Brueder vnd Freunde
hette/so sey doch ain gemain Sprichwort / Wol dem der guet Freundt hat / Wehe
dem der an der Freund Rath vnd Hilff khumt / Darumb sol sy Zärtlichen ain an-
zal gelt einlegen / vnd das khaines wegs angreifen / vnd darfür achten / als hette sy
des nit/Wo dan ain solche not fürkhäme/wäre sy versehen/wo Gott gebe / das der-
massen nit beschehe/were doch besser damit Freundt zuhelffen/dan von Freundt
hilff zubitte / oder zugewartten / Mein gethone vermonung was mit gnadn vnd
danckh angenommen/Ob gleich dem nach gegangen wer worden / hette khain grosse
Summa sein mügen / dann laider mein bedenecken in jr viller betruebung pald in
di werck khomen ist/ vñ vñ dannen heer die betruebung vñ khüernuß noch khain
ende hat/Es seind wol Leut gewest/die gesagt haben/sy hetten khain Reich mit me-
rern freyden gesehen zuuerlieren weder das/ Der Rhünig so he mit etlich vñ zwain-
zig tausent vngewebten vñ des Kriegs vnerfarnen wider die Großmechtigste glück-
seligsten/erfarnen Veindt/der in zwaymal hundert tausent starkh khain entgegen/
der Rhünig was Jung/hat khain Veldhauptman / khain Zeugmaister gehabt/
Graff Hanns im Zipps Woiuoda in Sibenburgen het sein besonder Hoer / die
Thucnaw aber zwischen jnen/damit ward der Rhünig geschlagen/vnd er ertrunck-
en/ Derselb Graff Hanns ließ sich wider aller Hungern versicherung zu Rhünig
wellen. Ershersog Ferdinand was zu Behaim Rhünig er welt vnd gekhronet/durch
die Witbesambt dem Großgrafen / Cansler / vnd der ansechlichern villen / nach
des Reichs ordnung vnd altem gebrauch / wardt auch Rhünig zu Hungern er welt/
sohe hinab/verdub den eingedrungenen/ Nam Dfen den Rhüniglichen Stucklein/
wardt ordenlich zu Weissenburg gekhronet / schickht sein Hoer mit Graff Nicola-
sen von Salm dem Veind nach / zu Tokhaj ward der geschlagen / Hernach ist er
wider auffkhomen / den hat Herz Hanns Khasianer zu Zyenna aber geschlagen/
vnd gar aus dem Land in Poln veriagt / enzwischen vnd hernach vil handlung
beschehen/das der yeder zeit wider einkhumen ist/vnd dan gestorben/ Zu Dfn ward
lestlich sein Wirbe vnd Sün beleget/denen schickht der Türckh sein hilff/vnd sohe
mit seiner macht Personlichen hernach/ Der Römisch Khaiser schickht Herrn Jo-
hanns